



Elf Zürcher Schulen als Umweltschulen ausgezeichnet

Zürich. Das Netzwerk „Umweltschulen – Lernen und Handeln“ wächst. Elf weitere Zürcher Schulen wurden am 20. Mai 2015 für ihr Engagement als Umweltschulen ausgezeichnet. Neben den Primarschulen Wolfsmatt (Dietikon), Schulstrasse (Schlieren), Kappel am Albis und Hedingen sowie der KLEINgruppenschule Wädenswil und der Wohnschule Freienstein durften auch alle fünf Thalwiler Schulen ihre Anerkennungsurkunde entgegennehmen.

Mit der Umwelt so umzugehen, dass sie uns und künftigen Generationen erhalten bleibt, gehört zu den drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Der Umweltbildung kommt dabei eine wichtige Rolle zu: Kinder und Jugendliche erwerben Umweltwissen, hinterfragen eigene und fremde Werte und lernen, verantwortungsvoll zu handeln. Genau hier setzt das Projekt „Umweltschulen – Lernen und Handeln“ an. Es wird von der Stiftung Mercator Schweiz und der Stiftung éducation21 getragen. Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich unterstützt das Projekt. Mit diversen Angeboten wie einem Netzwerk werden Volks- und Berufsfachschulen gefördert, die Umweltbildung und Ökologie langfristig in ihren Schulalltag integrieren möchten. Nach vier Schulen im Jahr 2012 und sechs Schulen im Jahr 2013 haben sich 2014 elf Schulen für einen dreijährigen Entwicklungsprozess hin zur Umweltschule entschieden und sind dem Netzwerk Umweltschulen beigetreten.

Wille und Offenheit zählen

Die elf Umweltschulen wurden im Rahmen einer Feier am Mittwoch, 20. Mai 2015, im neuen Zentrum für Pflanzen und Bildung der Stadtgärtnerei Zürich ausgezeichnet und im Netzwerk der Umweltschulen willkommen geheissen. „Entscheidend sind nicht grosse, neue Projekte, sondern der Wille und die Offenheit sich als ganze Schule langfristig mit dem Thema Umwelt auseinanderzusetzen“, betont Beatrix Winistörfer, Leiterin der Beratungsstelle Umweltschulen und Mitarbeiterin der Stiftung éducation21. Die Anerkennungsurkunden wurden von Seta Thakur, Geschäftsleiterin Öbu (Netzwerk nachhaltiges Wirtschaften) und Thomas Bucheli, Redaktionsleiter SRF Meteo im Beisein von 100 Gästen überreicht. Hazel Brugger, Slam-Poetin und drittes Patronatsmitglied des Projekts, würdigte die Schulen mit gekonnten „Sprachspielen“.

Die Gäste hatten an der Auszeichnungsfeier nicht nur die Gelegenheit, das Projekt „Umweltschulen – Lernen und Handeln“ näher kennenzulernen und mehr über die ausgezeichneten Schulen zu erfahren. Sie konnten im Vorprogramm auch an verschiedenen Workshops zum Thema „Ernährung und Umwelt: Global denken – lokal essen“ teilnehmen. Ebenfalls dabei war Maurice Maggi, Guerillagärtner und Koch, mit Impressionen zu seinem Kochbuch „Essbare Stadt“. Die Auszeichnungsfeier 2015 wurde durch Coop über den Coop Fonds für Nachhaltigkeit und Energie 360° mitfinanziert.

Schulumgebung als Lernlandschaft, Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen

Womit beschäftigen sich die elf neuen Umweltschulen? Für einige steht die eigene Schulumgebung im Fokus wie bei der Primarschule Hedingen und bei den Schuleinheiten Sonnenberg, Schweikrüti und Wolfsmatt. Dort werden Schulgärten, Biotope oder Pflanzenlehrpfade wo nötig ausgebessert, zusammen mit den Kindern zum Beispiel mit Palett- und Forschergärten erweitert und gezielt als

Lern- aber auch Verweillandschaften genutzt. Weil es immer Zeit, Know-how und Ideen braucht, um Kindern Naturbegegnungen zu ermöglichen, wird in der Schuleinheit Oeggisbüel-Oelwiese künftig eine interne Fachperson ihre Kollegen und Kolleginnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Pausenkiosk oder das Kochen bieten in der Schuleinheit Ludretikon-Schwandel und in der Sekundarschule Thalwil Anknüpfungspunkte, um sich aktiv und kritisch mit Umweltthemen auseinanderzusetzen.

Andere Schulen nehmen spezifische Themen in den Blick und integrieren diese mit geeigneten Methoden in den Unterricht: Die Schuleinheit Schulstrasse widmet sich dem Lebensraum „Wasser“, die KLEINgruppenschule vertieft das Thema „Elektrizität und Umwelt“. Die Wohnschule Freienstein setzt sich mit einem sorgfältigen Umgang mit Materialien auseinander. Dabei geht es um die Sensibilisierung der Kinder und Mitarbeitenden, aber auch darum, gezielt Fahrkilometer oder Büromaterialien einzusparen. Ein wichtiges Anliegen der Umweltschulen ist es, Kinder und Jugendliche in die Planung, Umsetzung und Auswertung der Schulaktivitäten einzubeziehen. Dort setzt die Primarschule Kappel am Albis an: Im künftigen schulinternen Umweltteam sollen auch Kinder Einsitz nehmen, mitreden und mitgestalten können. Alle Umweltschulen erhalten im Netzwerk und durch die Beratungsstelle Unterstützung, Austausch- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Weitere Informationen

Projekt „Umweltschulen – Lernen und Handeln“: www.umweltschulen.ch

Ansprechpartnerin

Beatrix Winistöfer, Projektleiterin „Umweltschulen – Lernen und Handeln“, 076 575 11 72, b.winistoerfer@umweltschulen.ch

Stiftung Mercator Schweiz

Die Stiftung Mercator Schweiz fördert und initiiert Projekte in den drei Bereichen „Wissenschaft“, „Kinder und Jugendliche“ und „Mensch und Umwelt“. Das Engagement der Stiftung gilt einer lernbereiten und weltoffenen Gesellschaft, die verantwortungsvoll mit der Umwelt umgeht. Deshalb sensibilisiert sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene für die Bedeutung der Umwelt und stärkt sie darin, ihren Alltag umweltgerecht zu gestalten.

www.stiftung-mercator.ch

Stiftung éducation21

Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.

www.education21.ch

Coop Fonds für Nachhaltigkeit

Um der Gesellschaft etwas zurückzugeben, unterstützt Coop über den Coop Fonds für Nachhaltigkeit innovative Projekte in den Bereichen nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum. Die Förderung einer zukunfts- und umweltorientierten Bildung knüpft an die Aktivitäten des Fonds im Bereich Nachhaltigkeit an.

Energie 360° AG

Als Anbieter von ökologisch sinnvollen Energielösungen liegen dem Unternehmen die Umwelt und die nächste Generation am Herzen. Deshalb engagiert sich Energie 360° für verschiedene Energie- und Jugendprojekte.